

Sött i dir, mym Gott nid singe

RG 724 / G.EmK 33, Sollt ich meinem Gott nicht singen (CD Singet / Nr. 12)

Melodie: Albrecht Peter Bertsch 1825

Mundarttext: Michael Tschannen, Alex Kurz und Christof Fankhauser



1. Sött i dir, mym Gott nid sin - ge, sött i dir nid



dank - bar sy? Müess - ti nid mys Lob er - klin - ge,



wüll du meh als nu - me chly, dy - ni Lie - bi



mir wosch schön - ke, Gad und Fröid, wo nie ver - geit.



Du bisch dä, wo zue mer steit, meh als i mer s



je chönnt dän - ke. Dy - ni Lie - bi isch s, wo treit;



Gott, du blybsch in E - wig - keit.

2. Wien e Adler d Flügel spreitet und so syni Junge schützt,
so hesch du dy Arm usbreitet, hesch mi bhüetet, hesch mi gstützt.
Gott, du bisch für Chlyni, Grossi,
bisch für alli Mönsche da.
Uf däm Bode chöi mer stah,
d Rueh bewahre, Muet ha, froh sy.
Dy ni Liebi isch s, wo treit; Gott, du blybsch in Ewigkeit.

3. Dass es üs söll dütlech wärde, Herr, wivil dir a üs ligt,
bisch du sälber cho uf d Ärde, hesch als Sohn vom Vatter zügt,
am ne Chrüz dys Bluet vergosse,
für üs Mönsche ds Läbe gla.
All das mues i nid verstah,
d Houptsach isch: der Bund isch gschlosse.
Dy ni Liebi isch s, wo treit; Gott, du blybsch in Ewigkeit.

4. Gottes Geischt der guet Begleiter steit mir by, isch immer da.
Mitts dür Läbesstürm, da treit er mi; i cha mi druf verla,
dass, ou we mi d Angscht wott plage,
är mir Rueh und Hoffnig schänkt.
I weiss, dass är a mi dänkt
und är weiss um myni Frage.
Syni Liebi isch s, wo treit; si wüst hi uf d Ewigkeit.

5. Wüll i nie es Ändi finde i der Liebi vo mym Gott,
wett i mi ganz a ihn binde, ihm vertroue. Und i wott
ganz i syre Neechi blybe,
geschützt und bhüetet Tag und Nacht.
Är git immer uf mi Acht,
s cha mi nüt vo ihm vertrybe.
Irgendeinisch wird i de, was i gloube würklech gseh.